

DAS JAURENA RUF PROJEKT

TANGO ESSENTIELL

Mit dem Tango Argentino als Lebensgefühl identifizieren sich Menschen aus vielen Ländern, nicht nur auf der Tanzfläche. Spätestens seit der kulturellen Revolution des Tango Nuevo von Astor Piazzolla (1921-1992) wurde dieses musikalische Phänomen auch in anderen Bereichen wie im Jazz und in populären Genres adaptiert und sogar auf klassischen Konzertpodien etabliert.

Von Hans-Dieter Grünefeld / Fotos: Jan Baruschke

Schon in seiner Kindheit erhielt Raul Jaurena, geboren 1941 in Montevideo (Uruguay), von seinem Vater ersten Unterricht am Bando- neon, dem Hauptinstrument des Tangos. Er konnte sich dann in den großen Tangoensembles Lateinamerikas und international als Solist profilieren. Als einstiger Weggefährte von Astor Piazzolla widmet er dessen integrativem Stil besondere Aufmerksamkeit, indem er sowohl mit Synchronieorchestern

wie den Stuttgarter Philharmonikern als auch, sehr außergewöhnlich, mit Klarinettenisten wie Giora Feidman, Paquito D'Riveria und Bernd Ruf zusammenarbeitet.

Der Kontakt zu Bernd Ruf, geboren 1964 in Offenburg, jetzt Professor für Jazz, Popular- und Weltmusik an der Musikhochschule Lübeck, ergab sich 1998 eher zufällig, „als zwei Mitglieder meines Ensembles Tango Five (jetzt ASSAI), welches seit 28 Jahren besteht, in New York studierten. Dort hörten sie Raul Jaurena in einem

Tango-Club und fragten ihn, ob er eventuell Interesse hätte, mit uns eine CD in Deutschland aufzunehmen. Nachdem Raul Jaurena einige Aufnahmen von uns gehört hatte, konnten wir eine Probephase in New York verabreden. Im Sommer 1998 haben wir schließlich ‚Obsecion‘, unser erstes gemeinsames Album, aufgenommen, und im November desselben Jahres hat er uns eingeladen, mit ihm auf die Tangofestivals nach Montevideo und Buenos Aires zu fahren. So begann unsere Zusammenarbeit: Wir haben von ihm den



Tango aufgesogen und er von uns die Jazz- und Improvisationselemente, wobei sich unsere stilistischen Einstellungen allmählich annäherten. Dem folgten dann weitere CD-Produktionen und wir haben in verschiedenen Kontexten zusammen Musik gemacht. Daraus entstand über die Jahre eine Freundschaft und der Wunsch, als Duo zu musizieren. Denn Raul Jaurena hatte schon aufgrund der Tourneen mit Giora Feidman und Paquito D'Riveira eine große Affinität zum Instrument Klarinette“, erzählt Bernd Ruf.

Nun haben beide unter dem Namen Jaurena Ruf Projekt bereits die zweite Produktion einer geplanten Trilogie herausgebracht. Diese Duoformation ist eigentlich untypisch. Nur ganz am Ursprung im 19. Jahrhundert hatte die Klarinette eine Position im Tango, wurde aber nach kurzer Zeit von der Flöte in Kombination mit Gitarre abgelöst, woran Astor Piazzolla mit seiner Suite „Histoire du Tango“ (1986, dem belgischen Flötisten Marc Grauwels gewidmet) erinnert. Auch war die Klarinette zum Bandoneon, das ja den Tango dominiert, bisher nie ein Partner-Instrument. „Raul Jaurena berichtet mir immer wieder, wie begeistert und fasziniert seine Landsleute in Uruguay auf unser Duo mit seinem speziellen Klang aus Bandoneon und Klarinette reagieren“, sagt

Bernd Ruf. „Unser Fundament ist der Tango in allen seinen Formen, allerdings erweitert um Improvisationen, die sich mit notierten Passagen vermengen, sodass nicht immer eindeutig hörbar ist, wann improvisiert und wann nach Noten gespielt wird. Mit der Möglichkeit, die Timbres meiner Klarinette dem Bandoneon anzupassen, kann ich mich wunderbar in die Mehrstimmigkeit des Bandoneons einfügen. Die einzelnen Stimmen verbinden sich so auf sehr harmonische Weise.“ Per se ist das Kammermusik in kleinstmöglicher Konstellation, bei der sich am unmittelbarsten instrumentale Dialoge in gleichberechtigter Partnerschaft manifestieren.

Die Absicht ist, Geschichten zu erzählen, eben Tango Tales, wie das gesamte Projekt genannt wird. Einerseits assoziativ, indem Raul Jaurena und Bernd Ruf die in den einzelnen Titeln angedeuteten Themen und (Lebens-) Situationen in Konzerten moderieren, andererseits durch Strukturen der Musik selbst, wie Bernd Ruf beschreibt: „Statt mit Worten erzählen wir Geschichten mit Tönen, Motiven und kleinen Phrasen, genau so, wie man sprechend Sätze bildet: mit entsprechenden Höhen und Dichten und Pausen, ganz wichtig – Pausen. Nehmen wir mal den Titelsong ‚Angel Bailarín‘ (Tanzender Engel): Beim Intro spielt die Klari-

nette solo eine schlichte ruhige Melodie, als ob der Engel erwacht. Wenn das Bandoneon dazukommt, erklingt eine Art Choral. Anschließend sucht die Klarinette über ein leichtfüßiges tänzerisches Fugato-Thema den Dialog mit dem Bandoneon. Dieses nimmt das Thema auf und beide Instrumente improvisieren – sprechen, singen, tanzen miteinander, bis am Ende der Improvisation Klarinette und Bandoneon, Engel und irdisches Gegenüber im Unisono verschmelzen. Da ist eine metaphorische Einheit gefunden. Was diese Einheit, der tanzende Engel, die Themen dieser Musik konkret bedeuten können, bleibt den Hörern überlassen. Vielleicht ist ‚Angel Bailarín‘ zudem die Suche nach der eigenen Identität mit ihren unterschiedlichen Stimmen. Stilistisch nutze ich viele Klangmöglichkeiten der Klezmer-Klarinette, womit ich Lachen, Weinen, Seufzen und andere Affekte gut darstellen kann. Wesentlich beim Musizieren ist jedoch, etwas mitteilen zu wollen, sodass man die Hörer erreicht, ihre Fantasie, ihre Gedanken beflügelt, im besten Fall emotional berührt. Die Aussage lässt sich vielleicht nicht immer genau oder eindeutig heraushören. Wir machen



ja keine Programmmusik, die eine Geschichte als naturalistisches Bild nachzeichnet. Es geht um Austausch von Gefühlen, Gedanken und Erfahrungen in Strukturen der Musik, sowohl innerhalb des Duos als auch mit dem Publikum. Mit der Musik möchten wir kommunikativ sein“, meint

Bernd Ruf. „Klarinette spiele ich seit meinem 9. Lebensjahr, das wichtigste Instrument für mich, mit dem ich mich am besten ausdrücken kann, zu dem ich immer wieder zurückgekommen bin und das für mich zu einem unentbehrlichen Begleiter geworden ist. Beim Duo mit Raul Jaurena

wollte ich bewusst keine anderen Instrumente als nur die B-Klarinette verwenden, um den Tango mit ihm auf eine Essenz zu konzentrieren. Spannend war und ist für uns, ob so eine minimalistische Duoformation, bei der jeder von uns total gefordert ist, funktioniert und ob man damit Menschen begeistern kann. Das wollten wir ausprobieren.“

Nun ist das Duo für Raul Jaurena und Bernd Ruf vor allem ein Kern, der sich auch in andere Kontexte und erweiterte Besetzungen einfügen lässt. Darüber hinaus sind Tango-Konzerte des Duos mit den Nürnberger Symphonikern geplant, wobei es da Mischformen gibt zwischen Raul Jaurena als Bandoneon-Solist und Bernd Ruf alternierend an der Klarinette oder als Dirigent. Insofern soll dieses Projekt offen für verschiedene Klanghorizonte sein, die sich aus der Keimzelle des Tango-Duos heraus entwickeln können. ■

Instrument

B-Klarinette: Wurlitzer Nr. 100c (1987)
Blätter: AW Reeds (145)

Alben (Vertrieb: Edel Kultur)

Jaurena Ruf Projekt „Angel Bailarín“
(Tango Tales II, 2012)

gp Arts 003

Jaurena Ruf Projekt „Para Vos Y Para Mi“
(Tango Tales I, 2010)

gp Arts 001

Info

www.berndruf.de
www.jaurena-ruf.de
www.rauljaurena.com

Konzerttermine

03.09.2013 „Tango Tales - Angel Bailarín“
im Kulturforum (Kiel) 20.00 Uhr

05.09.2013 „Tango Tales - Angel Bailarín“
in der Christuskirche (Niebüll) 20.00 Uhr

06.09.2013 „Tango Tales - Angel Bailarín“
in der St. Jakobi Kirche (Lübeck) 20.00 Uhr

07.09.2013 „Tango Tales - Angel Bailarín“
in der Christkirche Gemeindesaal (Rendsburg) 20.00 Uhr

08.09.2013 „Tango Tales - Angel Bailarín“
in der Kirche (Bargteheide) 18.00 Uhr

18.10.2013 „Tango Tales“ mit Trio GOTANGO in der Trinkkurhalle
Timmendorfer Strand 20.00 Uhr

14.+15.11.13 „Tango Tales“ mit Nürnberger Symphonikern
im Musiksaal der Kongresshalle Nürnberg,
jeweils 20.00 Uhr

